

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1939)

Heft: 9-11

Artikel: Herbst am Thunersee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Weinbau blüht wieder auf
am Thunersee
La vigne vient de renaître aux
bords du lac de Thoune



Herbst am Thunersee

Der Weinbau spielte am Thunersee in frühern Jahrhunderten eine bedeutsame Rolle. In karolingischer Zeit schon mag die Rebe vom Genfersee her ins Oberland eingeführt worden sein. Aus dem 10. Jahrhundert stammt die erste Urkunde, die ihren Anbau verbürgt. Adel und Geistlichkeit förderten ihre Kultur. Das Augustinerkloster in Interlaken besass zur Zeit seiner wirtschaftlichen Blüte allein 60 Jucharten Weinberge, deren Ergebnis im Jahresdurchschnitt etwa 80,000 Liter betrug. Nach der Reformation wurde das Rebareal erweitert. Es erreichte, kurz bevor die Kartoffel Eingang fand, einen Umfang von 750 Jucharten und einen Ertrag von einer Million Liter. Bis Sundlauenen, Unspunnen, Ringgenberg und am Thunerseeufer bis hinauf nach Ringoldswil wurden Reben gepflanzt. In reizvoll kolorierten Stichen haben die Schweizer Kleinmeister das Bild der alten Weinberglandschaften in dieser Klima-Oase nördlich der Alpen bewahrt. 1915 waren, nach einem raschen Rückgang im Laufe des 19. Jahrhunderts, die letzten Reben am « Alten Berg » zu Spiez der Kriegskornsaat gewichen. 1927 ergriff nun eine kleine Zahl von Rebenfreunden die Initiative zum Neuanbau, und es gelang, nach sorgfältigem Studium der Möglichkeiten und der anpassungsfähigen Sorten, Riesling-Sylvaner und blaue Burgunderreben anzusiedeln, die seither sehr erfreuliche Ergebnisse zeitigten. Ein Viertel des Areals von 1881 ist in der Gemeinde wieder mit Wein bepflanzt, der in den mächtigen Gewölben des Schlosskellers gekeltert und eingelagert wird. 1933 und 1936 wurde der Rebbau auch in Oberhofen, am andern Seeufer, wieder aufgenommen. Hier nimmt das Rebareal heute einen Neuntel der Anbaufläche von 1881 ein. Das « Heidenhaus », schon in frühern Jahrhunderten der Mittelpunkt des Weinbaus, ist heute renoviert und steht wieder im Dienste seiner einstigen Bestimmung. — Wundervoll bereichern die Reben das liebliche Bild der Thunerseeufer. Sie bringen die fröhliche

Herbststimmung jedes Weingebietes in die Dörfer zurück. Wer im Herbst am Thunersee seine Ferien verbringt, der erlebt nun auch hier die vergnüglichen Wochen der Winzerzeit, während ihm gleichzeitig der See noch zum Bade lächelt und ihn einladet zum Segelsport in der Segelschule Thunerse.

Phot.: Baur, Egli, Jenzer



Winzerzeit bei Oberhofen — Vendanges à Oberhofen